

## **Regierungsratsbeschluss**

vom 18. Dezember 2007

Nr. 2007/2191

### **Arbeitsgruppe Hausarztmedizin; Kenntnisnahme des Schlussberichts; weiteres Vorgehen**

---

#### **1. Ausgangslage**

Auch im Kanton Solothurn ist die ärztliche Grundversorgung, die sog. Hausarztmedizin, ein zentraler Grundpfeiler des Gesundheitswesens. Das qualitativ hoch stehende und kostengünstige Angebot an ambulant tätigen Grundversorgenden soll erhalten bleiben.

Aus verschiedenen Gründen (unattraktive Weiterbildungsmöglichkeiten zu Hausärztinnen und Hausärzten, Notfalldienst, sinkende Attraktivität des Berufsbildes der Grundversorgenden innerhalb der Ärzteschaft, Demographie der Grundversorgenden etc.) besteht zumindest für die Randregionen die Gefahr eines zukünftigen Mangels an Hausärztinnen und Hausärzten. Der Vorsteher des Departementes des Innern und das Gesundheitsamt verfolgen die Entwicklung im Bereich der Grundversorgung auf kantonaler Ebene seit Jahren aufmerksam.

Im Sommer 2005 wurde von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) ein Projekt für medizinische Grundversorgung gestartet. Daraus resultierten am 26. Oktober 2006 die beiden GDK-Schlussberichte „Finanzierung spezifische Weiterbildung“ und „Notfalldienst: Massnahmen und Empfehlungen“. Der Kanton Solothurn liess zwecks Koordination beide Bereiche für die Sitzung der Gesundheitsdirektorenkonferenz Nordwestschweiz vom 12. März 2007 traktandieren, musste aber feststellen, dass der Wunsch nach einer Harmonisierung innerhalb der Nordwestschweiz uneinheitlich ist. Aufgrund dieser Ausgangslage beschloss der Vorsteher des Departementes des Innern, eine unter der Leitung des Chefs des Gesundheitsamtes stehende Arbeitsgruppe „Hausarztmedizin“ mit je zwei Vertretern des Gesundheitsamtes, der Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte des Kantons Solothurn (GAeSO), der Hausärzte Solothurn (HASO) und der Solothurner Spitäler AG (soH) einzusetzen. Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, Massnahmen für eine Verbesserung der Situation bezüglich Hausarztmedizin zu prüfen, insbesondere in den Bereichen Praxisassistenten (Weiterbildung) und Notfalldienst.

Am 28. August 2007 erklärte der Kantonsrat den Auftrag der FdP-Fraktion «Massnahmen im Bereich der Hausarztmedizin» mit folgendem Inhalt erheblich (KRB Nr. A 076/2007): *“Der Regierungsrat wird eingeladen, Massnahmen zu prüfen, die geeignet sind, der sinkenden Attraktivität des Hausarztberufes in der medizinischen Grundversorgung im Kanton Solothurn entgegenzuwirken und einem drohenden Ärztemangel in diesem Bereich vorzubeugen.”*

#### **2. Erwägungen**

Die im Schlussbericht der Arbeitsgruppe aufgezeigten Massnahmen (vgl. Beilage) erachten wir als zweckmässig. Sie sollen möglichst bald wie von der Arbeitsgruppe aufgezeigt umgesetzt werden:

- Der Systemmangel im Bereich der **Praxisassistenz** soll durch die Schaffung von 6 Praxisassistenten-Stellen à 6 Monate mit Anstellung durch die soH beseitigt werden. Jede Praxisassistentin bzw. jeder Praxisassistent erhält den gleichen Lohn wie bei einer Assistenzstätigkeit im Spital. Daraus resultieren Bruttolohnkosten von rund 400'000 Franken. Weil der Praxisinhaber 20% dieser Bruttolohnkosten der soH zu vergüten hat, betragen die jährlichen Nettokosten der soH für diese neu zu schaffenden Praxisassistenten-Stellen ca. 320'000 Franken. Das Globalbudget für die neue Periode 2009–2011 ist entsprechend anzupassen. Die Verwaltungsratspräsidentin und der Direktionspräsident der soH haben sich am 10. Dezember 2007 angesichts der Dringlichkeit bereit erklärt, diese Praxisassistentenstellen schon 2008 zu schaffen, obwohl diese Kosten nicht im aktuellen Globalbudget enthalten sind.
- Bezüglich **Notfalldienst** ist mit der von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Schaffung einer von der Hausärzteschaft betriebenen vorgelagerten Notfallpraxis an den beiden soH-Standorten Olten und Solothurn mit erheblichen Verbesserungen zu rechnen. Daher sollten die soH und die regionalen Ärztegesellschaften die beiden Projekte in Olten und Solothurn zügig voran treiben.

Den im Schlussbericht der Arbeitsgruppe erwähnten Vorschlag der GAeSO und der HASO, der Kanton möge bei unbezahlten Rechnungen nach Notfall-Einsätzen im Falle von Betreibungen diese Rechnungen begleichen, erachten wir als problematisch. Zwar haben wir Verständnis für diese Forderung, denn es ist äusserst unbefriedigend, nach Notfalleinsätzen, die gesetzlich vorgeschrieben sind, auf unbezahlten Rechnungen sitzen zu bleiben. Wie wir aber schon in der Stellungnahme zum Auftrag «Massnahmen im Bereich der Hausarztmedizin» (vgl. RRB Nr. 2007/1046 vom 19. Juni 2007) ausgeführt haben, sind im gültigen System alle im Zusammenhang mit der Gestaltung der Tarife verbundenen Punkte alleinige Sache der Vertragspartner (santésuisse und Leistungserbringer).

### 3. **Beschluss**

- 3.1 Vom Schlussbericht der Arbeitsgruppe Hausarztmedizin vom 29. November 2007 wird Kenntnis genommen. Den Mitgliedern wird für ihre effiziente Arbeit gedankt.
- 3.2 Die Praxisassistenz soll wie von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen gefördert werden. Dazu ist im Globalbudget der soH (Innerkantonale Spitalversorgung) für die Periode 2009–2011 der zusätzlich erforderliche Kredit von rund 1 Mio. Franken aufzunehmen. Für das Jahr 2008 soll die soH die Schaffung der Praxisassistenten-Stellen nach Möglichkeit innerhalb des bestehenden Budgets bewerkstelligen.
- 3.3 Die Schaffung einer von der Hausärzteschaft betriebenen vorgelagerten Notfallpraxis an den beiden soH-Standorten Olten und Solothurn ist von der soH und den entsprechenden regionalen Ärztegesellschaften voran zu treiben.

- 3.4 Der im Schlussbericht der Arbeitsgruppe erwähnte Vorschlag der GAeSO und der HASO, der Kanton möge bei unbezahlten Rechnungen nach Notfall-Einsätzen im Falle von Betreibungen diese Rechnungen begleichen, wird als systemfremd abgelehnt.



Dr. Konrad Schwaller  
Staatsschreiber

### **Beilagen**

Schlussbericht der Arbeitsgruppe Hausarztmedizin vom 29. November 2007

### **Verteiler**

Departemente (5)

Gesundheitsamt (3); HS; HB; BS

Kantonale Finanzkontrolle

Aktuarin SOGEKO

Mitglieder Arbeitsgruppe Hausarztmedizin; Versand durch das Gesundheitsamt

Dr. Kurt Altermatt, Direktionspräsident der Solothurner Spitäler AG (soH), Schöngrünstrasse 36a,  
4500 Solothurn

Sekretariat GaeSO, Schmiedengasse 33, 5012 Schönenwerd

Dr. Thomas Weber, Präsident HASO, Ringstrasse 1, 4600 Olten

Medien (JAE)